

Misshandlung der Geflüchteten und Kriminalisierung der Rettenden

Anna Forsthövel

Redebeitrag von Sea-Eye bei der Demonstration
gegen Abschiebungshaft am 21. März in Kiel

Sea-Eye ist eine zivile Seenotrettungsorganisation. Wir haben ein Schiff, die Sea-Eye 4, die immer wieder ins zentrale Mittelmeer hinausfährt, um hier Menschen in Seenot zu retten. Denn zahlreiche Menschen, die ihr Heimatland wegen Krieg, Armut oder Verfolgung verlassen müssen, sind gezwungen den lebensgefährlichen Weg über das Mittelmeer zu nehmen. Hier möchte ich euch von den ersten Einsätzen der Sea-Eye 4 in diesem Jahr berichten:



23.02.2024: Die Sea-Eye 4 macht sich von Burriana in Spanien aus auf den Weg ins Mittelmeer.

27.02.2024: Bei einem nächtlichen Einsatz rettet die Besatzung der Sea-Eye 4 siebenundfünfzig Menschen. Für zwei Menschen kommt die Rettung zu spät. Sie haben die Flucht über das Mittelmeer nicht überlebt. Viele der Menschen befinden sich in einem schlechten Gesundheitszustand. Insgesamt vier Personen müssen vom Schiff evakuiert werden, andere werden vom Schiffsarzt versorgt.

29.02.2024: Die übrigen 53 Überlebenden gehen am sizilianischen Hafen von Porto Empedocle an Land. Auch die Leichen der zwei Verstorbenen werden hier an Land gebracht. Das Schiff bricht wieder auf.

07.03.2024: Der nächste Seenotfall in der Nähe der Sea-Eye Crew. Sie nimmt 84 Menschen an Bord. Während der Evakuierung nähern sich zwei Schiffe der so genannten libyschen Küstenwache. Diese zielen mit Waffen auf die Besatzung der

Sea-Eye 4. Diese weigern sich jedoch die 84 Menschen der so genannten libyschen Küstenwache zu überlassen, die versucht diese Menschen nach Libyen zurückzuzwingen. Zurück nach Libyen, in ein Land, in dem Bürgerkrieg herrscht und geflüchtete Menschen verklavt und misshandelt werden. Unter den Geretteten befinden sich auch zwei Babys in kritischem Gesundheitszustand.

Ein Tag später – 08.03.2024: Bei einem weiteren, diesmal nächtlichen Einsatz nimmt die Crew der Sea-Eye 4 61 Menschen an Bord. Das Ganze passiert unter schwersten Bedingungen und bei hohem Wellengang. Am Morgen muss ein Mensch mit schwerer Treibstoffvergiftung mit einem Helikopter notevakuiert werden. Mit nun über 140 Personen an Bord macht sich das Schiff auf den Weg zu einem sicheren Hafen.

10.03. 2024: Alle geflüchteten Menschen können in Reggio Calabria an Land gehen. Die italienische Regierung setzt das Schiff hier nun für 60 Tage fest und belegt Sea-

Eye mit einer Geldbuße von 3.333 Euro. Die Begründung ist absurd und menschen- und völkerrechtlich nicht haltbar. Der Crew wird vorgeworfen, dass sie die Menschen bei der zweiten Rettung nicht an die sogenannte libysche Küstenwache übergeben wollten, wobei das Oberste Gericht Italiens erst vor kurzem die Überstellung geretteter Bootsmigranten im Mittelmeer an die sogenannte libysche Küstenwache als Straftatbestand geächtet hat.

Seenotrettung für Geflüchtete im Fadenkreuz

Es ist unfassbar, wie die Seenotrettung von der italienischen Regierung und nicht zuletzt auch von der Europäischen Union mit Organen wie FRONTEX behindert und kriminalisiert wird. Neben der Sea-Eye 4 sind aktuell noch zwei andere Rettungsschiffe festgesetzt, die jetzt tatenlos in italienischen Häfen liegen, während im Mittelmeer Menschen ertrinken. Auch in Deutschland ist mit dem kürzlich verabschiedetem sogenanntem Rückführungsverbesserungsgesetz die rechtliche Grundlage geschaffen worden, deutsche Seenotrettung zu kriminalisieren. Auf europäischer Ebene treiben die menschenfeindlichen Verschärfungen des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) sowohl die Misshandlung der Geflüchteten als auch die Kriminalisierung der Rettenden auf die Spitze.

Das alles ist nicht zuletzt deshalb so makaber, da wir als Teil westlicher und kapitalistischer Gesellschaften für das Leid und die Ausbeutung der Menschen in anderen Ländern mitverantwortlich sind. Und wenn diese Menschen sich dann auf den Weg machen um vor grausamen Lebensumständen zu fliehen wird weggeschaut und die Rettung sogar aktiv behindert!?

Das kann so nicht weitergehen. Solidarität muss Praxis werden. Mit den Menschen, die über das Mittelmeer fliehen und den Menschen, die hier in Kiel ankommen und vor einer Überführung in die Abschiebehaft in Glücksstadt bangen müssen.

Lasst uns laut sein für den Erhalt der Menschenrechte und das Recht auf Asyl. Nieder mit der Festung Europa – hoch die internationale Solidarität!

Anna Forsthövel engagiert sich in der Sea-Eye Lokalgruppe Kiel. Die Organisation Sea-Eye sucht Mitstreiter*innen. Informationen zur Lokalgruppe Kiel online auf: <https://sea-eye.org/gruppe-kiel/>



Veranstaltungen zur EU-Wahl 2024:

Europapolitisches Podium zu Flucht und Migration: *Europa hat die Wahl! – Geflüchtete nicht?*

Mit den EU-Wahl-Kandidat*innen der demokratischen Parteien:

- MdEP Rasmus Andresen, Bündnis 90/Die Grünen
- MdEP Patrick Breyer, Piratenpartei
- Tamara Mazzi, Stadtverordnete Die Linke Kiel
- Helmer Krane, EP-Kandidat FDP
- Tom Düwel, EP-kandidat CDU
- Canan Canli, EP-Kandidatin SPD

Donnerstag, 2. Mai 2024 um 17 Uhr

Ort: Baukulturforum, Waisenhofstr. 3, Kiel

Programm: www.frsh.de

Anmeldung: <https://eveeno.com/527116031>

Information: Flüchtlingsrat SH, public@frsh.de

Online-Veranstaltungsreihe:

Folgen des Gemeinsamen Asylrechts (GEAS) an den Rändern Europas

25.4.2024, 19 Uhr

Referentin: Marlene Kossack, Berlin, Balkanbrücke

Geflüchtete auf der Balkanroute und ihre Zukunft unter dem neuen Europäischen Asylsystem

23.5.2024, 19 Uhr

Referentin: Judith Gleitze, Palermo, borderline europe e. V.

Im vorseilenden Gehorsam: Italienisch-europäische Kooperation bei der Geflüchteten-Abschottung

6.6.2024, 19 Uhr

Referentin: Leonie Jantzer, Hamburg, Alarm Phone Sahara

Auswirkungen der EU-Externalisierungspolitik auf Migrationsbewegungen in der Sahelzone

20.6.2024, 19 Uhr

Referentin: Conni Gunßer, Hamburg, Flüchtlingsrat Hamburg

Watch the Med – Alarm Phone auf der Fluchtroute Zentrales Mittelmeer

Anmeldung und Programm: www.frsh.de

Information: Flüchtlingsrat SH, public@frsh.de

Veranstaltende: Bündnis Stopp GEAS Schleswig-Holstein, c/o Flüchtlingsrat SH e. V. www.frsh.de